

Erfahrungsbericht Auslandssemester



Universidad de la Serena – Chile

WS 2018/19



1. Einleitung

Nach fünf Monaten Auslandssemester in Chile sitze ich bei Sonnenschein in Santiago im Hostel und widme mich meinen Erfahrungsbericht. Die letzte Zeit haben wir (alle Austauschstudenten) zusammen viel reflektiert, über unsere Erwartungen des Auslandssemesters gesprochen und dem Grund warum wir nach La Serena gegangen sind. Ich hatte keine Erwartungen, aber hätte mir auch nie das vorstellen können was ich hier hatte: eine unbeschreiblich schöne Zeit mit tollen, neuen Freundschaften, eine total neues Unisystem mit Vor- und Nachteilen, hilfsbereite und offene Menschen und leckerer Wein. Mein Erfahrungsbericht soll weiteren Studenten, die nach La Serena gehen oder gehen möchten, helfen, sich ein Bild von der chilenischen Küstenstadt zu machen und auch bei organisatorischen Fragen unterstützen. Ich gebe bewusst keine genauen Zeiträume zum Bewerbungsverfahren oder zur Beantragung des Visums an, da sich diese schnell ändern können und am besten aktuelle Daten abgerufen werden sollten. Viel Spaß beim Lesen.

1.1. Studiengang:

B.A. Tourismusmanagement, 5. Semester

1.2. Aufenthaltsdauer an der Partnerhochschule:

13.08.2018 – 21.12.2018

1.3. Gründe für das Auslandssemester:

Generell habe ich mich für ein Auslandssemester entschieden, da ich es als Chance sehe, während der Studienzeit einen längeren Auslandsaufenthalt zu machen. Man lernt ein neues Universitätssystem kennen und bekommt Einblick in eine andere Kultur. Außerdem finde ich es vor allem im Bereich Tourismus wichtig, dass man gut mit Fremdsprachen umgehen kann. Für die Universidad de La Serena habe ich mich entschieden, da ich nach Lateinamerika gehen wollte, um Spanisch zu lernen. Die Universidad de la Serena (ULS) ist bereits schon länger Partneruniversität der Fakultät 14 und aus älteren Erfahrungsberichten wusste ich, dass die Tourismuskulturfakultät vor Ort gut aufgestellt ist und es verschiedene, interessante Kursangebote gibt. Natürlich lockt auch das gute Wetter, mit kaum Regentagen und die Nähe zum Meer.

2. Vor dem Aufenthalt

2.1. Vorbereitung & Bewerbung

Das Bewerbungsverfahren für ein NON-EU Auslandssemester braucht über ein Jahr Vorlauf. Wichtig ist, dass man die Deadlines des International Office sowohl in der Lothstraße (für die FK 14) als auch in der Zentrale beachtet. Sobald die Unterlagen fristgerecht und vollständig eingereicht sind, ist man im Bewerbungsverfahren. Je nach der Menge an Bewerbern für die jeweilige Universität im Ausland gibt es dann ein Vorstellungsgespräch oder eben, wie glücklicherweise bei mir, kein Gespräch, sondern direkt die Zusage.

2.2. Finanzierung

Da ich leider weder Auslands-BAföG noch Wohngeld bekomme, habe ich mich über die Hochschule auf das PROMOS-Stipendium beworben. Uns wurden gute Chancen versprochen und ich habe eigentlich mit dem Geld gerechnet. Zwei Wochen vor Abflug kam dann kurzfristig die Absage. Während meines Auslandsaufenthalts haben mich deshalb meine Eltern und meine Ersparnisse unterstützt. Fazit: verlasst euch nicht darauf, dass PROMOS-Stipendium zu bekommen, wenn aber doch dann freut euch, bekommt leider nicht jeder.

2.3. Visum

Wir haben uns zu Beginn und dann auch während unserer Zeit in Chile oft gefragt, ob der Aufwand, das Visum zu beantragen und der danach entstehende Aufwand in Chile vor Ort das Visum wert ist. Generell gibt es zwei Optionen: für die gesamte Zeit mit dem Studentenvisum einreisen oder mit dem normalen Touristenvisum einreisen, dass man am Flughafen in Santiago kostenlos für 90 Tage erhält und dann aber regelmäßig zur Verlängerung auszureisen. Der große Vorteil des Studentenvisums ist, dass man einen chilenischen Ausweis mit RUT bekommt. Die RUT ist hier eine Identifikationsnummer, die jeder Chilene besitzt und die man für sämtliche Angelegenheiten benötigt, zum Beispiel um eine SIM-Karte fürs Handy zu kaufen. Außerdem bekommt man als chilenischer „Bürger“ Vergünstigungen im Tourismus, sei es bei Unterkünften oder bei Eintrittspreisen. Ich bin letztendlich für mich zu dem Entschluss gekommen, dass der Aufwand es wert war.

Das Visum für Chile muss früh genug beantragt werden, darf aber auch nicht zu früh beantragt werden. Die genauen Angaben stehen auf dem Informationsblatt zum Visumbeantragen der Hochschule München. Die chilenische Botschaft in München war zu meinem Zeitpunkt nur per Mail erreichbar und das Bewerbungsverfahren war ein Online-Verfahren. Die Botschaft braucht ihre Zeit zum Antworten ist aber sehr hilfsbereit. Das einzige was in Deutschland komplizierter war, ist der Nachweis der Finanzierung. Alle unter 26 Jahren brauchen eine notarielle Beglaubigung der finanziellen Unterstützung der Eltern. Dabei ist es egal wie viel Ersparnes man selbst besitzt. Die Kosten beim Notar variieren, meine Eltern haben damals

30€ gezahlt. Sobald das Visum genehmigt wurde, braucht man einen Termin bei der chilenischen Botschaft, welcher man je nach Wohnsitz zugeteilt wird. Bei dem Termin wird das Visum in den Reisepass eingetragen und man bekommt sehr wichtige Kopien, die man nach Chile mitbringen muss.

2.4. Versicherung

Zusätzlich zu meiner Studentenversicherung bei der AOK in Deutschland habe ich eine Auslandsversicherung bei der HUK24 abgeschlossen. Es gibt leider keinen Festbetrag, sondern man zahlt einen täglichen Betrag. In meiner gesamten Zeit habe ich diese Versicherung jedoch nicht in Anspruch genommen.

2.5. Anreise

Generell sind die Flüge nach Santiago relativ teuer im Vergleich zu den anderen lateinamerikanischen Ländern. Aus diesem Grund würde ich meine Anreise früh planen und buchen. Viele von uns Auslandsstudenten haben nur einen Hinflug gebucht, da sich noch keiner auf die Abreise festlegen wollte. Wir wussten bis kurz vor Beginn des Auslandssemesters nicht, wann genau es losgeht. Für das Wintersemester in Chile würde ich in der ersten Augustwoche anreisen, dann ist man auf der sicheren Seite. Es gibt auch Flüge von Santiago nach La Serena. Oft ist es aber billiger, für die kurze Strecke (6h Busfahrt) den Bus von Santiago aus für ca. 10€ zu nehmen. Kurz vor meiner Ankunft hat sich dann auch mein chilenischer Tutor mit mir in Verbindung gesetzt. Das war eine große Überraschung, da ich nicht wusste, dass es in La Serena ein Tutorenprogramm gibt. Die Tutoren waren besonders am Anfang sehr hilfreich und haben teilweise die Studenten vom Flughafen oder Busbahnhof abgeholt und anfangs viele Treffen organisiert

3. Während des Aufenthalts

3.1. Ankunft

Darüber könnte ich ein Buch schreiben mit viel Wartezeit aber Happy End am Schluss. Der erste Schritt ist die Ankunft am Flughafen in Santiago und die Zollkontrolle. Hier wird einem der erste Zettel von der chilenischen Botschaft in Deutschland abgenommen und man bekommt einen sehr wichtigen „Kassenzettel“ für die PDI (Polizei in Chile). Nächster Schritt ist sich bei der Polizei zu melden. Ich lege jedem ans Herz das NICHT in Santiago, sondern in La Serena zu tun, dabei spart man sich 6 Stunden Wartezeit. Wichtig ist auch, dass die Polizei die Aufenthaltsdauer mit den Tagen des Visums richtig berechnet. Bei mir ist das schief gegangen und ich musste alles von vorne noch einmal aufrollen. Danach geht es mit den neuen wichtigen Unterlagen zum Einwohnermeldeamt am Plaza de Armas in La Serena. Nachdem die Wartezeit dort überstanden ist und man wieder Geld gezahlt hat, ist man fast fertig. Nun wartet man ca. 3 Wochen auf eine Email, die bei uns nur in 1/7 Fällen angekommen ist. Ob der Ausweis abholbereit ist kann man aber auch im Internet mit der Ausweisnummer checken. Abgeholt wird er in der gleichen Ausweisstelle beim Meldeamt mit weniger Wartezeit. Der ganze Prozess braucht Geduld und kostet die manchen mehr und die anderen weniger Nerven. Aber lasst euch den Start dadurch nicht versauen.

3.2. Buddy Service & Orientation / Integration

Auch in La Serena gibt es ein sehr gut funktionierendes Tutorenprogramm. Jeder Austauschstudent hatte seinen eigenen Tutor, der von Anfang an Unterstützung angeboten hat. In der ersten Uniwoche gab es dann auch eine Stadtführung, aber generell ist La Serena ziemlich überschaubar, auch wenn alles gefühlt gleich aussieht.

Sobald die Uni beginnt hat man automatisch Kontakt mit Einheimischen. Auf mich haben die Chilenen sehr offen, freundlich, hilfsbereit und sehr interessiert an unserer Kultur gewirkt. Sie laden auch gerne mal zu einem Asado (Grillen) ein und nehmen sich die Zeit zum Reden.

Ansonsten hatten wir in unserem Semester auch viel Kontakt untereinander mit den Austauschstudierenden. Wir waren insgesamt 17 Studenten, davon acht Deutsche, drei Mexikaner, eine Spanierin, vier Belgier und eine Kolumbianerin. Wir haben viele Ausflüge zusammen unternommen, Weihnachten zusammen gefeiert und uns sehr gut verstanden.

3.3. Kurswahl / Einschätzung der Kurse

Die Kurswahl findet vorab in München bereits beim Ausfüllen des Learning Agreements statt. Jedoch kann sich vor Ort noch einiges ändern. Wir haben zusammen mit der Unterstützung unserer Tutoren die Kurse gewählt. Zu den chilenischen Kursen sollte man wissen, dass anders als an der Hochschule München, die Klassen um einiges kleiner (ca. 25 Studenten) sind und viel mehr Gruppen- und Mitarbeit verlangt wird. Unter dem Semester hat man deutlich mehr zu tun als in München, dafür hat man am Ende aber auch nicht so viel Stress mit den

Prüfungen. Im Folgenden sind alle Kurse aufgezählt, die ich im Wintersemester 2018/19 belegt und bestanden habe:

1. Liderazgo y Trabajo en Equipo (5,5 ECTS)

In diesem Fach lernt man Grundlagen der Unternehmensführung kennen und entwickelt in einer Gruppenarbeit ein Brettspiel. Prüfungsleistungen sind die Spielentwicklung, eine Präsentation, die Erstellung eines Portfolios und eine Prüfung.

2. Dirección Estratégica (6,6 ECTS)

Dieses Fach war eines der arbeitsintensiveren, aber auch interessanteren Fächern. Man beschäftigt sich mit der Unternehmensstrategie am Beispiel von vielen, unterschiedlichen chilenischen Unternehmen im Vergleich zu internationalen Unternehmen. Auch hier steht die Gruppenarbeit mit einem chilenischen Mitstudenten im Vordergrund. Regelmäßige „Hausaufgaben“ sind Teil der Prüfungsleistungen.

3. Administración Agencias de Viajes y Transportes (5,5 ECTS)

Hier lernt man über Reiseveranstalter und Transportsysteme. Da die Entwicklung in Chile im Tourismus noch nicht so fortgeschritten ist, wie in Deutschland, ist der Standpunkt hier sehr interessant.

4. Geografía Turística Mundial (4,4 ECTS)

Dieser Kurs geht um die Geografie im Bezug auf den Tourismus. Hier habe ich sehr viel über Chile als Land gelernt.

a. Wohnen

Wohnheime gibt es in La Serena nicht. Die Tutoren sind sehr hilfsbereit und unterstützen sehr gerne bei der Wohnungssuche. Wir haben bereits nach drei Nächten im „Hostal El Punto“ eine Wohnung über eine ehemalige Studentin in La Serena gefunden. Eine befreundete WG hat zwei Wochen zur Wohnungssuche gebraucht und sich im Internet über das chilenische Ebay (yapo.cl) viele verschiedene Wohnungen angeschaut. Die meisten Chilenen wohnen hier Zuhause bei ihren Eltern, weil das billiger ist. In unserem Auslandssemester haben alle Austauschstudenten in der Nähe vom Meer gewohnt (meine Adresse war Antonio Aguilar 805 im Condominio Puerta Pazifico). Monatlich habe ich für mein Zimmer 150.000 chilenische Peso Warmmiete bezahlt, was umgerechnet ja nach Wechselkurs ca. 200€ sind. Generell ist die Wohnungssituation meilenweit besser als in München und man muss sich keine Sorgen machen, nichts zu finden.

b. Organisatorisches (z.B. Nah-/Fernverkehr, Konto, Mobilfunk, Einkaufen)

1. Mobilfunk:

Bei uns war gefühlt jeder bei einem anderen Telefonanbieter. Es gibt Claro, Movistar, Entel und noch ein paar mehr. Letztendlich waren die Movistar-Benutzer am glücklichsten, auch wenn sie ein bisschen mehr gezahlt haben. WLAN gibt es aber in jeder Wohnung, vielen Cafés und Restaurants und auch an der Uni. Ein Bankkonto hat sich keiner von uns eingerichtet. An

der Scotiabank kann man mit der DKB Kreditkarte kostenlos abheben aber maximal 200.000 Pesos pro Abhebung (~260€ je nach Wechselkurs). Ab und zu bekommt man aber an den Geldautomaten vor allem um Feiertage rum und zum Monatsende hin kein Geld. Alle, die keine Kreditkarte dabei hatten, haben sich Geld holen lassen. Wenn man sich ein Bankkonto erstellen lassen will braucht man auf jeden Fall eine RUT/Studentenvisum und die Tutoren helfen auch gerne weiter. Instagram ist in Chile der Facebook-Ersatz. Viele schreiben über Instagram und sind sehr aktiv auf Social Media. Viele Deutsche, die ohne Instagram in La Serena angekommen sind, haben sich am Ende zum Kontakt halten die App installiert.

2. Einkaufsmöglichkeiten:

Je nachdem was man einkauft bietet La Serena viele verschiedene Möglichkeiten. Auf der „Feria de Abostos“ und anderen Gemüse- und Obstständen in der Stadt bekommt man regionale Produkte zum günstigsten Preis und oft auch zur besseren Qualität. Souvenirs kann man in der Markthalle „La Recova“ einkaufen. Es gibt große Supermarktketten wie „Lider“, der zu dem amerikanischen Unternehmen Walmart gehört, „Jumbo“ der etwas teurer ist aber viele internationale Produkte hat, „Unimarc“ und „Santa Isabel“. Außerdem gibt es eine große Mall sowohl in La Serena als auch in Coquimbo, wo man viele internationale Läden findet, die man von Zuhause kennt, beispielsweise einen H&M.

c. **Freizeitmöglichkeiten & Reisen**

Auch in La Serena gibt es ein großes Unisportangebot. Das ist auch eine gute weitere Möglichkeit, um Anschluss zu Einheimischen zu bekommen. Da ich mich aber auf Surfen konzentrieren wollte habe ich für mich eine Alternative entschieden. Ich bin zu der „Escuela de Surf Evolutive“ gegangen und hab für 35.000 Pesos im Monat zweimal die Woche ein „Entrenamiento“ gemacht und war jede Woche einmal mit einer Surflehrerin surfen. Die Surflehrerin und zugleich Inhaberin ist eine sehr offene und tolle Person und ich hatte eine wirklich schöne Zeit bei ihr. Eine Freundin von ihr, die auch als Surflehrerin arbeitet, bietet zusätzlich Massagen an. Die Surfschule findet man gut auf Instagram.

Tourismus in Chile: generell gibt es vier Haupttourismusgebiete in Chile: Patagonien, Santiago mit Valparaíso, die Osterinsel und San Pedro de Atacama im Norden. Dabei gibt es viel mehr zu sehen. Allein in der Región de Coquimbo, wo La Serena die Hauptstadt ist, gibt es einige Sehenswürdigkeiten: Die Isla de Damas in dem Reserva Natural Humboldt, La Serena mit dem Plaza de Armas, La Recova, Feria de Abostos, Avenida del Mar und dem Cerro Grande; Coquimbo mit dem Cruz, dem Barrio Ingles und dem Puerto; das Valle Elqui mit den vielen Observatorien und den Wein- und Piscoherstellern; die Strände um und in Tongoy mit Totoarillo; Das Wetter in Chile variiert je nach Breitengrad und der Klimazone. Die 4. Region liegt in einer Halbwüste. Ich bin bereits seit fünf Monaten in Chile und es hat noch keinen Tag geregnet. Trotzdem ist der Winter zwischen Juli und September nicht zu unterschätzen. Im Sommer hingegen wird es sehr heiß.

5. Fazit

Da ich eine so tolle Zeit in La Serena verbracht habe, würde ich es jedem weiterempfehlen. Dabei muss man offen für eine neue Kultur sein, sich ein bisschen in Geduld üben und bereit sein, länger ins Ausland zu gehen.

Gerne stehe ich auch für persönliche Tipps und Ratschläge zur Verfügung.